

II-5210 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XV. Gesetzgebungsperiode



DER BUNDESMINISTER
FÜR HANDEL, GEWERBE UND INDUSTRIE

Wien, am 25. März 1983

Zl.: 10.101/34-I/5/83

Schriftliche parlamentarische Anfrage
Nr. 2411/J der Abgeordneten Grabher-Meyer,
Dr. Ofner, Ing. Murer betreffend Importsperr
für Robbenfelle

2426 IAB

1983 -03- 3 0

zu 2411 J

An den
Herrn
Präsidenten des Nationalrates
Anton BENYA
P a r l a m e n t

In Beantwortung der schriftlichen parlamentarischen Anfrage
Nr. 2411/J betreffend Importsperr für Robbenfelle, welche
die Abgeordneten Grabher-Meyer, Dr. Ofner, Ing. Murer am
2. Februar 1983 an mich richteten, beehre ich mich, wie
folgt Stellung zu nehmen:

Zu den Fragen 1 und 3:

Nach den Bestimmungen des Allgemeinen Zoll- und Handelsab-
kommens-GATT, des EFTA-Übereinkommens und des Freihandelsab-
kommens mit den EG ist Österreich verpflichtet, keine Ein-
fuhrbeschränkungen einzuführen, die nicht durch bestimmte,
in den Verträgen festgelegte, besondere Umstände gerecht-
fertigt werden können. Zwar enthalten die zitierten Ver-
tragswerke Klauseln, die es gestatten, Einfuhrbeschränkungen
"zum Schutze des Lebens und der Gesundheit von Tieren"
zu verhängen, doch ist zumindest sehr zweifelhaft, ob sie im
gegenständlichen Fall angewendet werden können.

Bisher wurden zwar von einzelnen Ländern Einfuhrverbote
für Robenfelle und Robbenprodukte erlassen, zur Erlassung
einer Verordnung der EG betreffend ein Einfuhrverbot für

**DERBUNDESMINISTER
FÜR HANDEL, GEWERBE UND INDUSTRIE**

- 2 -

Felle von Jungtieren der Mützenrobbe und Sattelrobbe (Bluebacks und Whitecoats) und daraus hergestellten Erzeugnissen ist es jedoch nicht gekommen. Der EG-Ministerrat hat lediglich eine (unverbindliche) Richtlinie mit Wirksamkeit vom 1. Oktober 1983 bis 1. Oktober 1985 beschlossen.

Im EFTA-Bereich hat überhaupt noch kein Mitgliedsland entsprechende Einfuhrbeschränkungen für Robbenfelle verfügt. Um die mit einer Importsperr verbundenen Probleme deutlich vor Augen zu führen, sei darauf hingewiesen, daß seit dem Bestehen des EFTA-Übereinkommens zwischen den Freihandelspartnern keinerlei neue restriktive Handelshemmnisse eingerichtet wurden.

Zu Frage 2:

Ungeachtet dieser vorstehend aufgezeigten Schwierigkeiten wird jedoch derzeit im Einvernehmen mit den beteiligten Ministerien und den Interessenvertretungen geprüft, inwieweit Österreich Maßnahmen setzen kann, die den Wünschen und Vorstellungen der Tierschützer auch in Österreich entsprechen und geeignet sind, die Jagd auf Jungtiere der Mützen- und Sattelrobbe zu beschränken oder überhaupt zu beenden.

